

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpolte Copiezeitung oder
deren Raum 1 1/2 Pf.

Erpeditionen der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechszigster Jahrgang.

Nr. 72.

Sonnabend den 24. März.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittag.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementsverneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Ich habe bemerkt, daß Eis und Schnee aus den Straßen und Höfen der hiesigen Stadt ohne Weiteres auf die außerhalb des städtischen Reichthums belegenen Wege gefahren werden.

Die Polizei-Verwaltungen weise ich an, diesem Unfuge energisch entgegenzutreten, die Contravenienten in jedem Falle zu bestrafen und außerdem die Befestigung des auf die Wege gefahrenen Schnees pp. durch die gesetzlichen Zwangsmittel durchzuführen.

Merseburg, den 23. März 1888.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Nichtämtlicher Theil.

Merseburg, den 23. März 1888.

Unsere politische Aufgabe.

Mit dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm war in der Politik ein vollständiger Stillstand eingetreten. Wenn wir jetzt die politische Arbeit wieder aufnehmen, so knüpfen wir keineswegs nur die abgerissenen Fäden wieder an. Wir stehen vielmehr vor einer neuen Aufgabe. Waren wir früher ein Jeder an seinem bescheidenen Theile die Werkzeuge und Gehilfen des Kaisers Wilhelm an dem großen Werk der Einigung und Festigung Deutschlands, arbeiteten wir unter seiner Leitung an dem inneren Ausbau des Reichs und der Sicherstellung des äußeren Friedens und fiel hierbei auch auf uns ein Strahl des Ruhms, den Kaiser Wilhelm sich für alle Ewigkeit erworben, so stehen wir jetzt vor der großen Aufgabe, unter Kaiser Friedrich's Leitung daran zu arbeiten, daß seine Hinterlassenschaft uns erhalten bleibt, daß sie geschützt und verteidigt werde gegen Alles, was da kommen möge, daß sie bewahrt werde vor dem Fluch innerer Zwietracht, aber auch gerettet werde durch alle äußeren Fährnisse hindurch.

Es war ein goldenes Zeitalter die Regierung Kaiser Wilhelms: golden nicht nur durch die glanzvollen Siege unseres ruhmreichen Heeres, sondern auch durch die glänzenden Fortschritte unter dem Schutze eines segensreichen Friedens, golden durch die Weltstellung, die Deutschland errungen, durch die kraftvolle Verhütung der Machtfälle der Krone, durch die Einigkeit im Innern, durch die Eintracht zwischen Regierung und Volk, durch die Anerkennung, welche der Grundsatze des praktischen Christenthums hier zum ersten Male durch den Staat fand. Wir wüßten nicht, welcher glänzenderen Zukunft, welcher größeren Vervollkommnung im staatlichen Leben wir entgegengehen könnten. Wir kennen kein höheres Ziel, als zu pflegen und zu behalten, was wir haben, und weiterzuvandeln in den Wegen des glorreichen Kaisers! Das ist das wiederholte von Kaiser Friedrich verkündete Programm. Es durchzuführen, ist namentlich unsere hauptsächlichste politische Aufgabe geworden.

In unserer Stellung nach Außen kann diese Aufgabe keinem Zweifel unterliegen. Wir wollen nichts als den Frieden. Sollte uns aber einmal Krieg aufgedrungen werden, so wird uns nicht nur die Liebe zum Vaterlande, sondern auch die Ehrenpflicht begeistern, das was uns Kaiser Wilhelm hinterlassen hat, unverfehrt und ungeschmälert zu erhalten.

Aber auch nach Innen ist das Ziel klar vorgezeichnet. Die Machtfälle der Krone, die Einigkeit zwischen Regierung und Volk, die Einigkeit der deutschen Stämme, die Förderung des inneren Friedens unter den Gesellschaftsklassen, die Fürsorge für die Hülfbedürftigen, ein starkes Heer, gute Finanzen und die Zufriedenheit des Volkes: das sind die Ziele, welchen wir zustreben müssen, wenn wir das Vermächtniß des Kaisers Wilhelm unverfehrt erhalten und unsern Nachkommen überlassen wollen. Zu den Mitteln und Wegen, auf denen sie zu erreichen sind, wird vor Allem das treue Zusammenhalten derjenigen Parteien gehören, welche die hauptsächlichsten Stützen der nationalen Politik des Kaisers Wilhelm gewesen sind und deren Zusammenwirken so viel dazu beitrug, ihm noch den Lebensabend zu verschönern. Waren diese Parteien trotz mancher Differenzpunkte schon bis jetzt über die wesentlichen Grundbedingungen der nationalen Politik einig, so wird das allen in gleicher Weise am Herzen liegende Ziel der Erhaltung der Hinterlassenschaft Kaiser Wilhelms das beste Bindemittel für sie sein. Es ist in der That eine hohe Aufgabe, hinter welcher alle anderen Parteianschauungen und Bestrebungen weit in den Hintergrund treten, eine Aufgabe, werth, das ausschließliche Ziel einer Partei zu bilden, wenn die Erhaltung des Vermächtnisses Kaiser Wilhelms zum End- und Grundfeste des politischen Wirkens gemacht wird. Das Deutschland Kaiser Wilhelms wird fortan stets das Muster und den Maßstab für die Beurtheilung der jeweiligen Zustände bilden: das Streben, Deutschland stets auf dieser Höhe zu erhalten, ist daher eine der

wichtigsten und natürlichsten Aufgaben der Zukunft, der sich gerade diejenigen unterziehen müssen, welche Kaiser Wilhelms Politik unterstützt haben.

Eine schwere Aufgabe liegt auf unseren Schultern. Aber die Wege zur Lösung sind gegeben: wir brauchen nur an den Wegen festzuhalten, welche die glorreiche Politik Kaiser Wilhelms gewandelt ist. Das ist die Parole, welche uns jetzt bei dem Wiederbeginn der politischen Arbeit leiten muß!

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Dem entschlafenen Kaiser ist am 22. März noch ein erhebender Erinnerungstag bereitet worden und das Gedächtniß an ihn wird treu im Herzen der deutschen Nation fortleben. Aber wir haben nicht nur Pflichten gegen den Todten, sondern auch gegenüber der Gegenwart und deshalb ist es angemessen, nun auch wieder den heutigen Verhältnissen ihr Recht einzuräumen. Zwei Wochen sind seit Kaiser Wilhelms Tod dahingegangen, und der Eindruck dieses Trauerereignisses hält immer noch an. Die tiefe Ruhe, welche um den Sarg des großen Helden entstanden, ist unermindert. In der Auswärtigen Politik liegen die Verhältnisse noch wirr und unklar, aber schärfer als jemals tritt heute die Meinung hervor, zum Frieden von Dauer und zur Einigung zu kommen. Und wer diesen Wunsch nicht hegt aus wahrer Friedensliebe, der hegt ihn unter dem Einfluß von zwingenden Umständen, die gebieterisch gegen den Krieg sprechen. Uns kann genügen, daß der Wille vorhanden, daß uns so mit Zeit gegeben wird, uns selbst zu widmen. Kaiser Friedrich geht ruhig und gelassen seinen Weg. Die reichen Erfahrungen seines Lebens müssen ihn nothwendigerweise von all' und jeder Ueberstürzung abhalten, die Reichs- und Staatsmaschine funktionirt mit gewohnter Regelmäßigkeit und ruhig und voll Vertrauen auf den neuen Herrscher sieht das Volk der Zukunft entgegen. Zweifelloß wird sie uns Bedeutames bringen, denn Kaiser Friedrich ist kein Alltagsmann, Großthaten des Friedens werden vor uns hintreten. Aber jedes Ding will seine naturgemäße Entwicklung und sonder Hast, nach reiflicher Erwägung werden des Monarchen Herzenswünsche zum Ausbruch gelangen und ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden. Trotz der Trauer um den todtten Kaiser lebt in uns ein festes, sicheres Gefühl der Zuversicht, und wir sind überzeugt, es wird uns dereinst nicht trügen.

In der deutschen Bojwastkapelle auf dem Kapitol zu Rom fand am Donnerstag ein feierlicher Trauer Gottesdienst für Kaiser Wilhelm statt. Die ganze deutsche Kolonie, zahlreiche italienische Würdenträger waren anwesend. Auch in Paris, London, Wien, Petersburg, in zahlreichen deutschen Gemeinden des Auslandes fanden entsprechende Feiern statt.

— In Berlin ist die Rede davon, Herr Hofprediger Stöcker werde als zweiter Hofprediger nach Königsberg i. Pr. versetzt werden.

— Im preussischen Landtage ist früher schon für Aufschmelze die gesetzliche Wiedereinführung des Besichtigungsnachweises beschlossen worden. Jetzt wird von Mitgliedern der Centrums- und konservativen Partei das Gleiche für das Schornsteinfegergewerbe verlangt. Es ist sehr leicht möglich, daß der Antrag durchgeht.

Rußland. Die Petersburger Blätter fahren fort, kräftig gegen Oesterreich loszusetzen und die Hoffnung auf einen besonderen Bund zwischen Deutschland und Rußland auszusprechen. Da werden sie freilich lange warten können. — Die Nachricht von einem dem Polizeimeister von Riga erteilten Verweis, weil dieser jede Trauerkundgebung für Kaiser Wilhelm verbot, ist unbegründet. Erlassen hat der bihere Herr das Verbot, aber einen Verweis hat er nicht bekommen.

Frankreich. Manche Leute werden erst spät klug, aber sie werden's doch! Boulanger's Freunde, die ebenso exaltiert sind, wie der General selber, dachten einen famosen Trumpf dadurch auszuspielen, daß sie durch die erneute Kandidatur des ungehorsamen Generals eine große Volkstundegebung hervorriefen. Das maß- und zügellose Treiben dieser Leute hat aber den allgemeinsten Widerwillen gegen Boulanger hervorgerufen, und es läßt sich schon jetzt voraussehen, daß es mit der Volkstundegebung Eifrig sein wird. Um keine Blamage herbeizuführen, ist nun der Kandidaturplan aufgegeben. Als Ausrede wird allerdings die Angabe gebraucht, man wolle der Regierung seine Handhabe zu neuem Vorgehen gegen den General bieten. Das ist aber nur Ausrede. Denn wenn der Plan gelang, brauchte Boulanger sehr wenig um den Zorn der Regierung zu fangen. Heute Freitag kommt der General wieder in Paris aus Clermont an. Es werden dann neue Standaloesen erwartet. Vor ein Kriegsgericht, welches über seine Kasijation zu entscheiden haben wird, kommt Boulanger jedenfalls. Kriegsminister Logerot theilte im Ministerrathe mit, das Kriegsgericht habe sich unter Vorsitz des Generals Ferrer gebildet und Boulanger werde vor demselben erscheinen. — Die „P o f“ bringt folgende bemerkenswerte Pariser Note:

„Nachdem die ersten Erzeugnisse einer hier leider lässlichen Karrikatur- und Schmähs-Litteratur beim Hofe Kaiser Wilhelm's sofort auf Befehl der französischen Regierung confiscirt worden waren, hat die letztere auch alle weiteren Versuche in dieser Richtung stets verhindern oder unterbinden lassen. Dagegen sieht man hier jetzt überall zahlreich und gute Bilder der Kaiser Wilhelm und Friedrich, sowie des Kronprinzen Andererseits billigte die Pariser Presse das Vorgehen der Regierung und bewahrte überhaupt durchweg einen anständigen Ton. Es dünnt uns angemessen, die sie selbst ehrende Verhalten der französischen Regierung und Presse unerseits nicht zu übersehen und anzuerkennen. — Auch in Brüssel confiscierte die Polizei bei den Kolportieren und in den Häfen Karrikaturen des Kaiser Wilhelm, deren Verkauf untersagt ist.“

Vom Donnerstage Abend wird noch aus Paris telegraphirt: Auf der ganzen Strecke Clermont-Paris werden große Kundgebungen für Boulanger vorbereitet. Das Journal „National“ versichert, das Geld zu dem Boulanger-Zauber werde vom amerikanischen Silber-König Mackay geliefert, dessen Hausfreund der General sei. Boulanger selbst kündigt an, er werde, sobald er fassirt werde, eine Wahl annehmen, in der Kammer an den Patriotismus des Landes appelliren, der allein sein Programm bilde, unmittelbar darauf aber sein Mandat niederlegen. Das Verbleiben des Ministeriums Tirard im Amte bis zur Beendigung der Boulanger-Angelegenheit gilt als gesichert. — Präsident Carnot reist erst im Mai nach der Normandie und nach Brüssel.

See- und Marine.

— Kaiser Friedrich führte als Kronprinz bekanntlich die Generalsinspektion der süddeutschen Truppen. Wie es heißt, wird sein Nachfolger auf diesem Posten und auf dem als Vorgesender der Landwehr-Übungscommission, welcher der Kronprinz gleichfalls inne hatte, der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig sein, welcher das Kommando des hannoverschen Armeekorps niedersetzt.

Die Münchener Allg. Zeitung publizirt folgenden Armeebescheid: Heute am Geburtstage meines Majestät des Kaisers Wilhelm bestimme Ich, daß das 6. Infanterieregiment für alle Seiten die Benennung „Kaiser Wilhelm, König von Preußen führe, damit der glorreiche Name des höchsten Kaisers in der bayerischen Waffe fortlebe. Untpohl, Prinzregent von Bayern: in Betretung Leopold, Prinz von Bayern, General der Kavallerie.

— Kaiser Wilhelm hatte kurz vor seinem Einscheiden die Aufstellung von Mannschafts-Bibliothekeln auf den Berliner Garnisonwachen genehmigt. Diese Bibliothekeln sind den Mannschaften jetzt zur Benützung übergeben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 20. März. Infolge des Andrängens des von der Saale seit gestern in großen Mengen mitgeführten Schneeschlacks ist heute früh die Schiffsbrücke in Cröllwitz zerrissen worden. Die Ketten, welche die Brückenschiffe verbinden, sind gesprengt und ein Brückenschiff an das linke, das andere an das rechte Ufer geschleudert. Der Wagenverkehr ist unterbrochen, der Personenverkehr wird in nothdürftiger Weise mittels Rahnes unterhalten. — Der Vorstand des Provinzial-Verbandes des Vaterländischen Frauenvereins in der Provinz Sachsen hat in Uebereinstimmung mit vielen Zweigvereinen an die Kaiserin Augusta eine Beileidsadresse entsetzt, welche am 22. März, der hohen Schirmherrin des Vereins übergeben worden ist.

† Nach dem uns vorliegenden Geschäfts-Berichte der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle p. 1887 ist das Gesamtresultat dem Vorjahre sehr ähnlich. Die Ertragsfähigkeit der Braunkohlengruben und Löherschweleien hat fast ausnahmslos zugenommen, die ersten gegen 86 gleich 33 1/2, die letzteren gleich 27 1/2 Prozent. Bei fast allen Betrieben deckt sich die quantitative Mehrausbeute mit höherem Gewinne, der freilich unter dem Niedergange der Preise für fertige Fabrikate zu leiden hatte. Gegen 1886 ergibt sich ein Mehrgewinn von M. 4976,36, abgeschrieben sind M. 224 379,38 gegen M. 219 818,77 pro 1886, so daß auch pro 1887 die Vertheilung einer Dividende von 7 % in Vorschlag gebracht worden ist.

† Erfurt. Eine interessante Verhandlung fand neulich vor hiesiger Strafkammer statt. Zu Ende v. J. machte ein Mann die ehemaligen Festungsglaciés insofern unsicher, als er Liebespaare überraschte, sich als Kriminalpolizei-Beamter ausgab, aber gegen Entgelt von einer Arretur abließ. Weibliche Personen, die von ihnen Liebhabern im Stich gelassen worden waren, behandelte er in der schamlosesten Weise. Mehrfach hatte der Mann, Eisenbahnarbeiter Steinmez aus Erfurt, Glück, in einigen Fällen aber kam er übel an, da die Ueberräucher ihn durchschauten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Ueberschreitung, verbunden mit Anknäpfung und Betrug, zu einem Jahre Gefängniß und zu zwei Jahren Ehrverlust.

† Bitterfeld. Vor einigen Tagen wurde von dem hier 8 Uhr Abends abgehenden Personenzug ein fahrerloses Fuhrwerk an dem Bembörser Wegübergange überfahren. Das Gefährt gehörte dem Fleischermeister Ackermann zu Holzweißig, welcher vor dem Gasthaus zu Ködgen ausgespart hatte. Während A. im Dorje seinen Gefährten nachging, war das Pferd in rasendem Galopp durchgegangen und in den Zug gerathen, welcher es förmlich zermalmt und den Wagen in Stücke zersplitterte.

† Hettstedt. Kürzlich ist der Bergschlepper K. aus Blumende von zwei Bergleuten wegen einer geringfügigen Ursache derartig mißhandelt worden, daß ihm der linke Daumen zerbrochen und vereitert, der linke Unterschenkel schwer entzündet und das rechte Kniegelenk entzündet und vereitert sind. Die Verletzung ist eine so schwere, daß bei der eingetretenen Blutvergiftung es fraglich erscheint, ob K. am Leben erhalten werden kann.

† Blankenburg a. S., 19. März. Am Montag wurden auf der Pulvermühle der Firma Cramer und Buchholz zu Bübeland durch die großen Kanonen Schieß-Versuche mit den von Förster'schen Granaten im Weissen vieler Vertreter verschiedener Staaten vorgenommen. Die Granaten sollen die Eigenschaft besitzen, erst wenn sie durch eine starke Eisenplatte, alsdann durch eine Holzwand in bestimmter Stärke gedrungen sind, zu explodiren. Gewiß verdient diese patentirte Neuerung das allgemeinste Interesse und wahrscheinlich werden die Schießergewinne den erhofften, sicher in Aussicht gestellten günstigen Erfolg haben.

† Schöningen, 18. März. In einem etwa eine halbe Stunde von hier entfernten, zur Klosterdomäne St. Lorenz gehörigen Pferdehale

der vielfach fremden Bettlern als Unterschlupf dient, wurde vorgefunden die Leiche eines wandernden Handwerkes gefunden, und zwar unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt. Der Oberkörper der Leiche war entblößt, Gesicht und Hände (letztere krampfhaft geballt) mit Blut überzogen. Neben der Leiche lag ein mit Blut bedeckter größerer Stein und ein leeres Geldtäschchen. Es wurden keinerlei Ausweisepapiere gefunden, die Persönlichkeit des Verstorbenen konnte deshalb nicht festgestellt werden. Der Mann hat anscheinend ein Alter von 35 Jahren gehabt.

† Zerbst. Den Soldaten hiesiger Garnison ist der Besuch eines Gasthauses, dessen Wirth für vorigen Sonntag Tanzmusik bekannt gemacht hatte, bei strenger Arreststrafe verboten.

† Suderode. Vom Herzoglichen Schwurgericht zu Dessau wurde im Jahre 1878 der des Mordes an dem Arbeiter L. Hofang zu Nieder verdächtige Kutscher Koch freigesprochen, weil seine Frau eidlich aus sagte, daß ihr Mann um jene Zeit zu Hause gewesen sei. Koch hat nun Frau und Kinder in letzter Zeit in weiblicher Weise gemißhandelt, insofern hat die Frau vor einigen Tagen der Ortsbehörde ein offenes Geständniß abgelegt, das zur sofortigen Verhaftung des Mannes Veranlassung gegeben. Er wurde noch am selben Tage in das Amtsgerichtsgefängniß zu Ballenstedt gebracht, wo er sich in der Nacht erhängte. Die Frau wird wegen Meineids belangt werden.

† Die erste Frühjahrsmesse der oberländischen Holzhändler wird nicht, wie bisher, am Palmsonntag, sondern erst vom 6. Mai ab in Hamburg abgehalten werden.

† Leipzig. Unser Stadtrath beschloß die beiden Leinwandischen Gemälde Kaiser Wilhelm's und Kaiser Friedrich's für unser Museum anzukaufen. 40 000 Mark sind zu diesem Zweck ausgeworfen, die jedenfalls aus den großartigen Mitteln genommen sind, welche der jüngst verstorbene Hofrath Dr. Petschke der Stadt zu Kunstzwecken vermacht hat.

† Eine Anzahl Provinzbühnen wird nach Schluß der Landstrauer nicht wieder eröffnet. Die betreffenden Direktoren haben Gebrauch gemacht von dem Rechte, das die Engagements-Verträge ihnen verleihen, und haben die Kontrakte für erloschen, das Ensemble für aufgelöst erklärt. Da sie sich einen Aufschwung des Geschäfts in dieser Zeit nicht mehr versprechen und Eltern nahe ist, geben sie der Saison ein verträgliches Ende. Die armen, schwer betroffenen Bühnenkünstler sind freilich tief zu beklagen.

† Bismarck, 19. März. Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern Vormittag in der Freyenberger Brauerei. Ein etwa 28 Jahre alter Brenner gerieth mit dem einen Arm in die Riemscheibe der Maschine, wodurch ihm dieser Arm vollständig aus dem oberen Gelenke herausgerissen wurde. Außerdem brachte es die Umdrehung mit sich, daß der Brenner mit dem Kopfe an die Decke geschleudert wurde, jedoch er beinahe ohne Schaden fiel. Der Aermste, dessen Aufkommen mindestens sehr zweifelhaft sein dürfte, ist sofort in das Stenbaler Krankenhaus geschafft worden.

† Calbe a. M. In einem in der Nähe gelegenen Ort soll neulich ein Mann erstickt sein, welcher in Folge einer Wette einen Hering hinunterzuschlucken wollte, — so erzählt wenigstens das „B. T.“

† Durch den Genuß von Carbonsäure hat sich eine in Lindenau in Stellung befindliche Wirthschafterin das Leben genommen. Das Mädchen, aus guter Familie stammend, hatte längere Zeit ein Verhältnis mit einem auswärts wohnenden Techniker unterhalten. Als dieser sich nun kürzlich anderweitig verlobte, wurde das Mädchen über die Antreue des Geliebten so schwermüthig, daß es seinem Leben auf die bezeichnete Weise ein Ende machte.

Theater und Musik.

— Halle'sches Stadt-Theater. In der am Samstag d. 24. ds. stattfindenden Aufführung des ganzen ersten Theiles der „Faust“-Tragödie wird Lucie Freysinger das „Gretchen“ spielen. Diese Vorkellung wird auch dadurch eine Neuerung erfahren, daß die bisher durch Operntruppe vertretenen 3 Orngel, den Wänschen der Kritik entsprechend, von Singschülern dargestellt werden, und zwar spricht Julia Behre den „Michael“, Clara Schulz den „Gabriel“ und Julie Bohn den „Walphael“. — Sonntag Abend findet erstmalig in dieser Saison eine

Aufführung von Wagner's „Waldmäre“ hatt, mit Fel. Goldfader als Bräutigam, Alfranza Wittmann als Sieglinde, Ida Doyat als Freia und Kammerfänger Siegel als „Siegmund.“ Die Parthe des „Wotan“ liegt in den Händen Emil Pettibed's, den Handlung singt Adolf Ritter.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, 23. März 1888.

** Der gestrige, sonst in einer langen Reihe von Jahren von unserm ganzen Volke so freudig begrüßte 22. März war für unser ganzes Land, so auch für unser Merseburg ein Tag tiefster Trauer, galt er doch dem allgemeinen Landes-trauer- und Gedächtnisgottesdienste zu Ehren unseres entschlafenen Kaisers und Königs Wilhelm I. Aus diesem Grunde waren auch in unserer Stadt viele Häuser mit Trauerflaggen geschmückt. Schon in der Vormittagsstunde von 9 bis 10 Uhr fand in allen Klassen unserer städtischen Schulen eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher den Schülern ganz besonders an's Herz gelegt wurde, eine wie reiche Fülle des Segens Gottes durch den erhabenen Entschlafenen, Wilhelm den Großen, den siegreichen Helden, den Hort des deutschen Vaterlandes, den Bewahrer des Friedens, den bemühtigen Christen über Preußen und das ganze Reich ausgegossen ist. Um 10 Uhr, resp. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, riefen die Glocken zum Trauergottesdienste in unsern sämtlichen Kirchen. In allen evangelischen Kirchen wurde auf Anweisung der obersten Kirchenbehörde über den Text Offenb. 14.13 „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben“ pp. gepredigt. In der Abendstunde 6—7 Uhr fand in der Aula des hiesigen Domgymnasiums eine öffentliche Gedächtnisfeier dieser Schulanstalt statt, bei welcher Herr Rector Dr. Ahnus die Gedächtnisrede hielt. Eine schlichte aber würdige Gedächtnisfeier fand sodann von abends 8 Uhr ab im Saale der „Kaiser Wilhelm's-Halle“ seitens der hiesigen Turnerschaft statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch gemeinsamen ersten Gesang, worauf sodann der Vertreter des nordostthüringischen Gauverbandes, Herr Landes-Secretair Bethmann in einfachen aber warm empfundenen Worten die Weiberede zum Gedächtnis weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I hielt und dabei ganz besonders des erhabenen Heimgegangenen, Glaubens, Treue und Pflichtbewußtsein feierte. Nach abermaligen Gesänge folgte ein Vortrag über Kaiser Wilhelm's Leben und hierauf seitens geeigneter Mitglieder der vier verschiedenen hiesigen Turnvereine eine längere Reihe meist poetischer Vorträge über Vorgänge aus Kaiser Wilhelm's Leben, seine letzten Lebensstage und sein Hinscheiden. Wir nennen von ihnen „Großer Kurfürst, großer König, großer Kaiser — Wilhelm Krupp in Essen — Die Nacht am Rhein im Himmel — Erinnerung an den 90. Geburtstag Kaiser Wilhelm's — Beim Hinscheiden.“ Mit gemeinsamen Gesänge wurde die würdige Feier geschlossen, die gewiß auf alle Theilnehmer einen tiefsten Eindruck gemacht hat und ihnen unvergessen bleiben wird.

** Falsches Geld. Es befinden sich 2 Markstücke preußischen Gepräges mit dem Münzzeichen B. vom Jahre 1876 und 1 Markstücke mit dem Münzzeichen A. vom Jahre 1885 im Verkehr und ist daher Vorsicht geboten.

** Pferdebestjer machen wir darauf aufmerksam, daß Dienstag, den 8. Mai von 9 Uhr Morgens ab in Trakehnen ca. 120 Gestütpferde, bestehend aus meistens bedeckten Mutterstuten, Fohlen, 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten, meistens verläuft werden. Sämmtliche 3, 4jährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 7. Mai von 7—10 Uhr Morgens unter dem Reiter, sowie alle Pferde am 6. und 7. Mai Nachmittags von 4—6 Uhr an der Hand gezeigt. Bitten über die zum Verkauf kommenden Pferde werden einige Wochen vor der Auction fertig gestellt und auf Anfragen zugesandt werden. Für Personenförderung zu den verschiedenen Zügen der Ostbahn vom und zum Bahnhof Trakehnen wird am 6., 7. und 8. Mai d. J. gesorgt sein.

** In den evangelischen Kirchen der Provinz wird am Palmsonntag (25. März) die Kollekte für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes, am Fuß- und Betttag diejenige

für das Knaben-Rettungs- und Bruderhaus zu Reinstedt am Harz und an einem kollektfreien Sonntag im August diejenige für das Elisabethstift und seine Zweiganstalten eingesammelt werden.

** Ein lebensgroßes Bildniß unseres verewigten Kaisers, im Staatsauftrage von Gustav Richter gemalt, ist durch Verfügung des Herrn Ministers von Götler durch das Hof-Kunstinstitut von Trebitz zu Berlin in Delfarbendruck in 20000 Exemplaren vervielfältigt worden, um allen Schulen überwiesen zu werden.

Vermiöte Nachrichten.

* Der 22. März, der Geburtstag Kaiser Wilhelm's, ist als ein hehrer Gedächtnis- und Trauertag weit und breit begangen. Der Trauergottesdienst, der aus Anlaß des Tages stattfand, ist zahlreich besucht, in den Schulen ist die Jugend von ihren Lehrern auf die Bedeutung des entschlafenen Kaisers hingewiesen worden. Ueber die Einzelheiten liegen zahlreiche Berichte vor, die indessen Neues nicht mehr bieten können. Im kaiserlichen Palais in Berlin waren am Trauertage die Vorhänge wie bisher herabgelassen; Tausende gingen aber doch, obgleich nicht das Geringste zu sehen war, am Hause Kaiser Wilhelm's vorüber und warfen einen Blick auf das so wohl bekannte Fenster, an welchem der Kaiser noch vor drei Wochen enthuftastische Fuldigungen entgegennahm. Die inneren Räume des Palais, welche sonst an diesem Tage von Glückwünschnenden, von der Bracht der Uniformen, von der Bewegung des Geburtstagsfestes erfüllt waren, sahen heute eine stille Trauergemeinde, schwarze Gewänder, umflore Uniformen. Das Fahnenzimmer war zu einem Kapellenraum umgewandelt worden. Wo sonst die Fahnen der Garnison aufgestellt waren, hatte man einen Trauer-Altar errichtet, an welchem Oberhofprediger Dr. Kögel einen Gedenkgottesdienst abhielt und den Anwesenden das heilige Abendmahl spendete. Bis auf das Kaiserpaar waren alle Fürstlichkeiten anwesend. Als Gnadenpendel der Kaiserin erhielten alle Hofstaaten eine Photographie, die den heimgegangenen Kaiser im Profil auf seinem Todtenlager im Sterbezimmer darstellt. Diese ist in einem einfachen schwarzen Rahmen aus Leder befestigt. Am Fuße desselben befinden sich die silbernen Worte: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.“ Auch in der Schloßkapelle zu Charlottenburg fand am Donnerstag Vormittag ein Trauergottesdienst statt, bei welchem der Hof- und Domprediger Schrader die Gedächtnisrede hielt. Die Allerhöchsten Herrschaften wohnten der Feier bei und verlebten den Tag im Familienkreise in stiller Zurückgezogenheit. Die allgemein verbreitete Nachricht, am 22. März werde die definitive Ueberführung der irdischen Reste Kaiser Wilhelm's in die Gruft des Mausoleums stattfinden, beruhte auf einem Irrthum. Die Beisetzung kann noch nicht erfolgen, weil die Erweiterung des Grabgebübes längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Sarg mit der Kaiserleiche bleibt daher fürs Erste in der oberen Vorkammer des Mausoleums stehen, zu welchem der Zugang für Jedermann, mit Ausnahme natürlich der kaiserlichen Familie nach wie vor abgsperrt ist.

* Aus Charlottenburg wird gemeldet: Kaiser Friedrich hat befohlen, daß das neue Palais in Potsdam unverzüglich in Stand gesetzt werde, auf daß er sofort beim Eintritt von wärmerer Witterung mit seinem Hofstaat dorthin überfiedeln könne. Der Kaiser arbeitete mit dem Reichskanzler, dem Oberhofmarschall Graf Radolinski, dem General von Wintersfeld, dem Oberkammerer Graf Stolberg-Bernigerode. — Ueber das Befinden lauten die Nachrichten vom Donnerstag verschieden: Das Hofmarschallamt bestreitet zunächst, das ein Verlassen von Charlottenburg bereits in Aussicht genommen sei. Dann heißt es Schlaf und Appetit sind gut, Husten und Auswurf gering. Ein Blatt theilt mit, der Auswurf sei ganz verschwunden; diese Nachricht trifft aber nicht zu. Die Aerzte hoffen viel von besserem Wetter und vom Wiedergebrauch der Stimme, die in einiger Zeit gestattet werden kann, natürlich im mäßigen Umfange. Nachmittags von 4— $\frac{1}{6}$ Uhr ruht der Kaiser stets und wird Niemand angekommen. Die

„Post“ schreibt: Das Befinden lasse seit Mittwoch zu wünschen übrig, aber directe Besorgniß liege nicht vor.

* Das Beileidstelegramm Kaiser Friedrich's an den Präsidenten der französischen Republik aus Anlaß des Todes von dessen Vater war besonders herzlich abgefaßt und enthielt auch die Wendung: „Niemand kann so, wie ich, Ihren Schmerz mitfühlen.“ — Im Pariser „Figaro“ richtet der Schriftsteller Coppée ein 20 Strophen langes Gedicht an Kaiser Friedrich, worin er um Rückgabe von Elsaß-Lothringen bittet. Der Karr!

* Wie aus Breslau berichtet wird, ist dort der vormalige socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Kaiser am Dienstag einer Kehloperation unterzogen worden. Es handelte sich um die Entfernung der rechten Hälfte des Kehlkopfes. Die Operation, von fünf Wetzern ausgeführt, darunter dem Bruder des Patienten, Dr. Richard Kaiser, nahm drei Stunden in Anspruch. Der Luftröhrenschnitt war schon Anfang Februar in Dresden vorgenommen worden. Das Befinden des Patienten ist bis jetzt befriedigend. Der Ursprung des Leidens wird in den stimmlichen Ueberanstregungen bei der letzten Reichstags-Wahlcampagne vermuthet.


* Im **Maquet-Theater** in Oporto brach, wie gefahren schon kurz berichtet, während der Vorstellung in Folge einer Gasexplosion **Feuer** aus, welches das Haus **völlig zerstörte**. Aus dem dritten Rang und den Gallerien waren die Zuschauer abgsperrt. Viele stürzten aus den Fenstern auf die Straße, Andere erstickten oder wurden erdrückt. Ganze Familien sind umgekommen, man zählt gegen 80 Tode, 120 Verwundete.

* Am 20. März war der Geburtstag des zu früh verchiedenen Generalfeldmarschalls Prinz Friedrich Karl von Preußen, des tapferen Waffengeführten unseres Kaisers und Siegers von Düppel, Metz und Orleans.

* Eine aus Wunderbare grenzende Erscheinung, die am Tage der Beisetzung des hochseligen Kaisers beobachtet wurde, wird berichtet: „Kurze Zeit vor Beginn der traurigen Feier, als alles schon vor dem kaiserlichen Palais versammelt stand und mit klopfendem Herzen, in wöchentlich feierlicher Stimmung des Kommenden harrete, auch die beiden, an der Ecke gelegenen Fenster der Kaiserin bereits so hergerichtet waren, um ihr bei dem Vorbeiziehen der kaiserlichen Trauerzuges noch einen letzten Blick auf den Sarg zu gestatten, der die theuren Ueberreste barg, — schwebte plötzlich hoch oben in den Lüften ein wilder Schwan, langsamen Fluges, über den Platz hinweg, wie vom Dome resp. Schlosse kommend, am kaiserlichen Palais seitwärts vorbei, seinen Zug nach Westen nehmend. Uns allen, die wir es gesehen, drängte sich der Gedanke auf, als sei der theure Entschlafene im Geiste hinweggezogen über sein treues, dort unten trauerndes Volk!“

Industrie, Handel und Verkehr.
Deutsche Hypothekbank Meiningen 4 St. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet am 3. April statt. Gegen den Course von ca. 2 $\frac{1}{2}$ pSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Heuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 M.

Anzeigen.

 Ein Schwein, für Restaurateure passend ist zu verkaufen große Sirtstraße 15.

 Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Wallendorf 18.**

Eine erst im vorigen Sommer gefertigte **Gartenlaube** steht für 30 Mark sofort, spätestens bis zum 28. d. M. zum Verkauf. Adresse in der Kreisblatt-Expedition zu erfragen.

Laden-Gesuch.

In bester Geschäftslage wird ein schöner **better Laden** mit einem resp. 2 **Schwarzfenstern** zu mietzen gesucht. Auch wäre **Suchender** geneigt, wegen **Ausbau** eines solchen **Locals** in **Unterhandlung** zu treten. **Offert. sub A. B. 104** postlagernd **Berlin, Hauptpostamt.**

Inventar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 24. d. M., von
Vormittags 9 Uhr an sollen im Ge-
höft des Herrn A. Fleischbauer, hier,
Amtshäuser Nr. 4, wirthschaftsaufgebehalber
ein 4zöll. Wagen, 1 Ader-Wagen, 1
Zauchenwagen, 1 Ringel- u. 1 Glieder-
walze, 2 Krimmer, 3 Eggen, 3 Pflüge,
darunter 1 eis. doppelscharig, 1 Rüben-
heber, 1 Zgel, 1 Schleppharke, 1 Häckel-
maschine, 1 Hack-Maschine, Kummere,
Senfen und verschied. ander. Ackergeräth
meißbietend gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.

Merseburg, den 19. März 1888.

G. Höfer,

Auctions-Commissar u. Taxator.

Hausverkauf.

Das zum Concurs des Schneiderstr. Krause
hier gehörige Hausgrundstück Seitenbentel 2,
in dem seit langen Jahren eine Kleiderbandlung
flott betrieben wurde, soll freihändig verkauft
werden.

Gebote sind abzugeben an den

Concursverwalter Kunth.

Grundstücke aller Art

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gast-
höfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere
gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer,
Gerber, Fischer etc. sind sofort durch mich zu
verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Carl Rindfleisch,

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator
in Merseburg, Burgstraße 12.

Drillmaschinen

mit sehr vortheilhaften Einrichtungen versehen, in
allen Breiten und Reibenerfahrungen empfehlen
den Herren **Deconomen** unter Garantie zu
äußerst billigen Preisen.

A. Leopold & Oehmichen,
Schkeuditz.

Nächste Ziehg. am 20. Mai 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871
im ganzen deutschen Reiche gesetzlich
zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1
Million, 500000, 400000, 200000,
100000, 50000, 20000, 10000, 5000,
2000, 1000 Mk etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie
vom Staate garantirt ausgezahlt werden
und wie sie keine einzige Lotterie
aufzuweisen hat.

== Jedes Loos gewinnt! ==

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,**

Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.

Briefe mit Werthinhalt wolle man
einschreiben lassen.

Klettenwurzel-Haaröl

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der
Haare verhindert, das Wachsthum ungemein be-
fördert; es hält Haare und Haarboden rein und
gesundheitlich, beseitigt die so lästigen Schuppen und
ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder,
à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt

Gust. Lots Nachf.

Ende März verlege ich meine
Wohnung v. der
Gottshardtstraße Nr. 3 nach der
kleinen Ritterstraße 2b.
Ad. Peetz.

Königl. 178. Preuß. Lotterie

1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle

Originalloose $\frac{1}{4}$ 70 Mk. $\frac{1}{2}$ 35 Mk. $\frac{1}{8}$ 18 Mk.

Antheile: $\frac{1}{8}$ 7 Mk. $\frac{1}{16}$ 3 1/2 Mk. $\frac{1}{32}$ 2 Mk.

Verwendung nur gegen Einfindung des Petrages.

Otto Goldberg in Berlin, Bischofsstraße 27.

Erste Halle'sche 10 Pfennig-Quelle.

Reichhaltiges Lager in **Kurz-, Galanterie-, Bijouterie-,**

Glas-, Porzellan-, Holz- und Blechwaaren.

Größtes Lager in **Puppen und Spielsachen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für Vereine und Gesellschaften. Münzen in größter Auswahl.

Halle a. S., Geißestraße 57.

Bade-Anstalt im hiesig. Königl. Schlossgarten,
zu jeder Tages- und Jahreszeit geöffnet.

Empfehle täglich frisch

Pa. Rind- und Hammelfleisch

Bratenfleisch à Pfd. 50 Pfg.
Rothfleisch à " 40 "
Kalbdaunen à " 20 "
Zalg à " 30 "

Bei Abnahme von
jedem beliebigen
Quantum.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Gasthof zum Deutschen Hof.

Kartoffeln

werden diverse Sorten in Posten zu kaufen gesucht.

Preisofferte mit Muster nimmt entgegen

F. Zabel, Magdeburg,

Bahnbofstraße 14.

Birkhühner à Stück 2,50 M.

Schneehühner und Capaunen,

zerlegtes Wildschwein bei

Herm Rabe Nacht.

Grabdenkmäler, Monumente,

Figuren, Ornamente

zu Kirchen und anderen Bauten,

complete

Erneuerungen.

Uebernahme von

Architectur - Arbeiten

fertigt mit Sachkenntniss

aus Marmor, Sandstein, Granit etc.

zu streng realen Preisen.

H. Horn,

Stein- und Bildhauerei,

Merseburg, Lauchstädterstr.

Medicinal-Ungarweine.

Unter fortlaufender

Controlle von

Dr. C. Bischoff,

Berlin.

Direct von der Ungar-

Wein-Export-Gesellschaft in Baden-

Wien durch die berühm-

testen Aerzte als bestes Stärkungsmittel für

Kranke u. Kinder empfohlen. Durch

den sehr billigen Preis als tägliches Stär-

kungsmittel u. als Dessertwein zu gebrauchen.

Verkauf zu **Original-Preisen** bei

E. Kämmerer, Schmalestrasse 28.

Heinrich Hoffmann, Delitzsch.

Durch Befregung des Herrn Bau-Inspector

Brinkmann wird die **erste Etage** in meinem

Hause, an der Geißel Nr. 2, frei und ist

solche vom 1. April ab zu beziehen.

Max Steckner.

Ein Logis, wöglichst in der Altenburg,

wird von einem Paar einzelnem

Leuten zum 1. Mai cr. zu mietben gesucht.

Offerten wolle man unter **C. B. 100** in

der Reichblatt-Expedition niederlegen.

Im Bürgergarten

ist in Folge des Ablebens des Herrn Past. emer.

Heinrich dessen Wohnung anderweit zu ver-

mietben und 1. October cr. zu beziehen.

E. M. Tenber.

In meinem neuerbauten Hause in der Annen-

straße sind 3 freundliche Etagen bestehend in

6 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör zum

1. Juli oder 1. October zu beziehen.

Näheres **Globfauerstraße 3e.**

Ein junger Mensch (mit guter

Sandschrift) sucht St. lung als

Schreiber. Näheres in der

Kröbl-Expd.

Für meine Buchhandlung suche ich unter

günstigen Bedingungen einen jungen Mann mit

den nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling.**

Fr. Stollberg.

Ein junger Mensch, welcher die Schule

verläßt wird als **Bursche** gesucht.

C. J. Chwatal & Sohn.

Orgelbaumeister.

h. Theile's Restaurant.

Unteraltenburg 53.

Sonntag früh

Speckkuchen.

Stadttheater Halle.

Sonnabend, 24. März: Zum 3. Male: Faust

von Goethe. 1. u. 2. Tagewerk. Gretchen —

Lucie Freisinger. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag 25. März: Zwei Vorstellungen. Nach-

mittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei besonders

ermäßigten Preisen (1. Rang-Voge, 1. Rang-

Balkon, Dreierterfauteuils und Parquet je 1 M.)

Zum 24. und vorletzten Male: **Afchenbrödel.**

Abends 7 Uhr: **Die Walküre.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 24. März: Gast-

spiel des Herrn Emil Reubke vom Herzogl. Hof-

theater in Dessau. **Die Weisheit Salomos.**

Anfang 1/2 7 Uhr.

Altes Theater. Anfang 7 Uhr. Zum 1. Male:

Die sieben Schwaben, Volksoper in 3 Acten

von Willöcker.